

# Das Charakter- Ferkel

Komödie  
in drei Akten  
von Manfred Moll

© 2010 by  
Wilfried Reinehr Verlag  
64367 Mühlthal

Alle Rechte vorbehalten

---

---

**REINEHR**  
VERLAG

### Aufführungsbedingungen für Bühnenwerke des Wilfried Reinehr Verlag (Stand: Februar 2007)

5. **Voraussetzungen; Aufführungsmeldung und Genehmigung; Nichtaufführungsmeldung; Vertragsstrafe**
  - 5.1 Das **Aufführungsrecht** für Bühnen setzt grundsätzlich den Erwerb des kompletten Original-Rollensatzes vom Verlag voraus. Ein Einzelbuch, geliehenes, antiquarisch erworbenes, abgeschrieben, kopiertes oder sonst wie vervielfältigtes Material berechtigt nicht zur Aufführung und stellt einen Verstoß gegen geltendes Urheberrecht dar.
  - 5.2 Die Bühne ist verpflichtet, dem Verlag eine geplante Aufführung spätestens 10 Tage vor der ersten Vorstellung unter Angabe des Spielortes und der verfügbaren Plätze mittels der dem Rollensatz beigefügten **Aufführungsmeldung** schriftlich mitzuteilen. Dies gilt auch für Generalproben vor Publikum, wenn nur eine Aufführung stattfindet oder wenn kein Eintrittsgeld erhoben wird.
  - 5.3 Nach Eingang einer korrekten Aufführungsmeldung erteilt der Verlag der Bühne eine **Aufführungsgenehmigung** und räumt ihre das **Aufführungsrecht** (Ziffer 7) ein.
  - 5.4 Soweit die Bühne innerhalb von neun Monaten nach Erwerb eines Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktagen) das Bühnenwerk nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt aufführen möchte, ist sie verpflichtet, dies dem Verlag nach Aufforderung unverzüglich schriftlich zu melden (**Nichtaufführungsmeldung**).
  - 5.5 **Erfolgt die Nichtaufführungsmeldung trotz Aufforderung des Verlags und Ablauf der neun Monate nicht oder nicht unverzüglich, ist der Verlag berechtigt, gegenüber der Bühne eine Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Preises für den Rollensatz geltend zu machen. Weitere Rechte des Verlages, insbesondere im Falle einer nichtgenehmigten Aufführung, bleiben unberührt.**
6. **Nichtgenehmigte Aufführungen; Kostenersatz; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe**
  - 6.1 Nichtgenehmigte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, Verleihen oder sonstiges Wiederbenutzen durch andere Spielgruppen verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten. Zuwiderhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.
  - 6.2 **Werden bei Nachforschungen nichtgenehmigte Aufführungen festgestellt, ist der Verlag berechtigt, der das Urheberrecht verletzenden Bühne gegenüber sämtliche Kosten geltend zu machen, die ihm durch die Nachforschung entstanden sind. Außerdem ist die das Urheberrecht verletzende Bühne verpflichtet, dem Verlag als Vertragsstrafe die doppelte Aufführungsgebühr (Ziffer 8) für jede nicht genehmigte Aufführung zu entrichten.**
7. **Inhalt, Umfang und Dauer des Aufführungsrechts; Sonstige Rechte**
  - 7.1 Die Aufführungsgenehmigung berechtigt die Bühne, das erworbene Bühnenwerk an dem gemeldeten Spielort bühenmäßig aufzuführen.
  - 7.2 **Das Aufführungsrecht gilt auch nach erteilter Aufführungsgenehmigung nur innerhalb der ersten 12 Monate ab Erwerb des Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktagen). Es kann auf Antrag kostenlos verlängert werden. Ein nicht verlängertes Aufführungsrecht muss bei späteren Aufführungen neu erworben werden.**
  - 7.3 Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie der gewerblichen Videoaufzeichnung ist von dem Aufführungsrecht nicht umfasst und vergibt ausschließlich der Verlag.
8. **Aufführungsgebühren**

Für jede Aufführung (Erstaufführung und Wiederholungen) ist eine Aufführungsgebühr zu entrichten. Sie beträgt, sofern im Katalog nicht anders gekennzeichnet grundsätzlich 10 % der Bruttoeinnahmen, mindestens jedoch 50 % des Kaufpreises für einen Rollensatz zuzüglich gesetzlich geltender Mehrwertsteuer. Für die erste Aufführung ist die Mindestgebühr im Kaufpreis des Rollensatzes enthalten und wird bei der endgültigen Abrechnung berücksichtigt.
9. **Einnahmen-Meldung; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe**
  - 9.1 Die Bühne ist innerhalb von 10 Tagen nach der letzten Aufführung verpflichtet, dem Verlag die erzielten Einnahmen mittels der bei der Erteilung der Aufführungsgenehmigung zugesandten Einnahmen-Meldung schriftlich mitzuteilen.
  - 9.2 **Erfolgt die Einnahmen-Meldung nicht oder nicht rechtzeitig, ist der Verlag nach weiterer fruchtloser Aufforderung berechtigt, als Vertragsstrafe die doppelte Aufführungsgebühr (Ziffer 8) bezogen auf die maximale Platzkapazität des Spielortes gegenüber der Bühne geltend zu machen.**
10. **Wiederaufnahme**

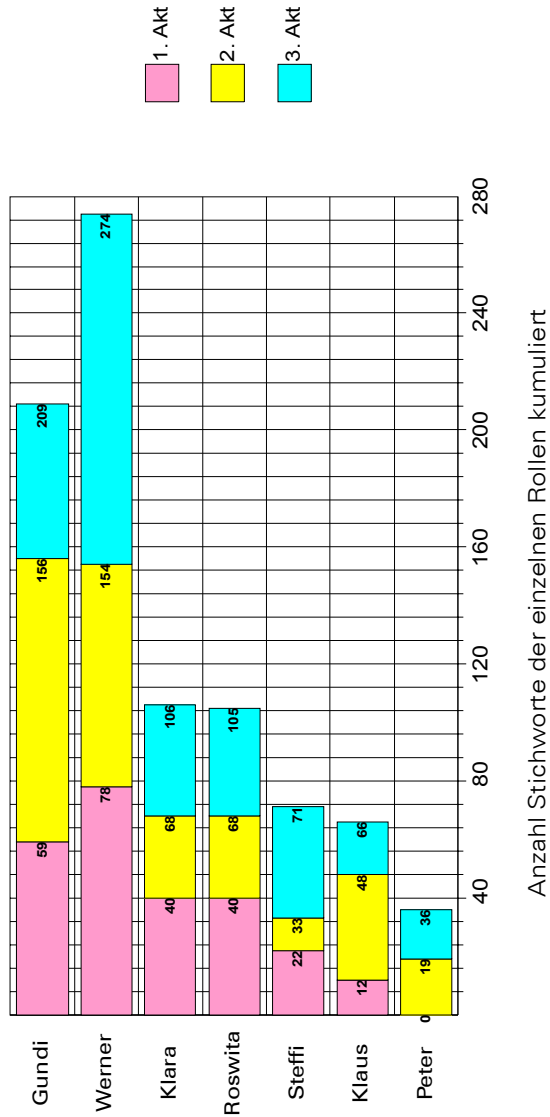
Wird ein Stück zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgenommen, werden die beim Aufführungstermin gültigen Gebühren berechnet. Voraussetzung ist, dass die Genehmigung zur Wiederaufnahme vorher beantragt wurde.

## Inhalt

*Werner Braun ist ein gutmütiger, zufriedener Beamter, wenn Gundi ihm seine Wünsche erfüllt. Roswita, seine Tochter hat den Spleen zur höheren Kunst und möchte zum Theater gehen. Klara Wurzelbauer, eine „nette“ Nachbarin, die als Hobby „alles„ weiß, aber meistens falsch liegt. Eines Tages erscheint der Nachlassverwalter Dr. Pobel bei der Familie Braun und teilt Werner mit, dass ein weit entfernter Verwandter gestorben sei. Da der Verstorbene keinen näheren Verwandten hat, soll Werner das ganze Vermögen erben. Seit dieser Zeit ändert sich bei der Familie Braun sehr viel: Werner kündigt seine Arbeitsstelle und gehört neuerdings zu den „besseren“ Leuten. Auch Gundi muss sich umstellen und Roswita kann endlich von einer Karriere träumen. Werner will ihr einen „Manager“ besorgen. Steffi „darf“ bei den Brauns als Hausmädchen arbeiten. Auch die Planung der Hochzeit von Roswita und Klaus wird ins Auge gefasst und soll in großem Stil gefeiert werden. An den Kauf eines Adelstitels wird gedacht. Doch der wiederholte Besuch des Nachlassverwalters zerstört alle Planungen. Da sich ein unehelicher Sohn von Balduin gemeldet hat, geht das ganze Erbe an diesen Sohn. Werner versucht alles Mögliche, um das Erbe doch noch zu bekommen. Zum Beispiel durch den Versuch Dr. Pobel zu bestechen oder die Idee, dass Roswita diesen Erben heiraten soll. Doch alles schlägt fehl und Werner landet wieder auf dem Boden der Tatsachen, ohne Geld aber mit Schulden. Von der Karriere Roswitas bleibt nur eine Rolle beim örtlichen Amateurtheater.*

# Das Charakter-Ferkel

Komödie in drei Akten  
von **Manfred Moll**



Bitte beantragen Sie Aufführungsgenehmigungen vor dem ersten Spieltermin

## Personen

Werner Braun ..... Vater, Beamter  
Gundi Braun ..... seine Frau  
Roswita Braun ..... Tochter  
Klara Wurzelbacher ..... Nachbarin  
Steffi Wurzelbacher ..... Tochter  
Klaus Pollenhuber ..... Freund von Roswita  
Dr. Peter Pobel ..... Nachlassverwalter

Spielzeit ca. 120 Minuten

## Bühnenbild

*Wohnzimmer mit üblicher Einrichtung. Ehrenurkunde an der Wand, Spiegel, 2 Türen und die Eingangstür.*

# 1. Akt

## 1. Auftritt

### Werner, Gundi

*Gundi sitzt am Tisch und liest die Zeitung.*

**Werner** *kommt mit seiner Aktentasche herein:* So, ich habe noch meinen Schreibtisch aufgeräumt und jetzt habe ich Urlaub.

**Gundi:** Da bist du extra noch einmal ins Büro gefahren, um deinen Schreibtisch aufzuräumen? Das hättest du doch machen können, wenn dein Urlaub vorbei ist.

**Werner** *stolz:* Es soll doch jeder, der in mein Büro kommt, sehen: Aha, der Herr Braun ist im Urlaub.

**Gundi** *bringt die Hausschuhe, zieht ihm die Schuhe aus und die Hausschuhe an:* So, bist du jetzt rundherum zufrieden?

**Werner:** Jetzt ist erst einmal die nächste Zeit faulenzten angesagt, da kann ich mich endlich erholen.

**Gundi** *hilft ihm aus der Jacke:* Willst du die ganze Zeit nur hier herum gammeln?

**Werner:** Dafür ist doch der Urlaub da. Für eine Urlaubsreise fehlt das nötige Kleingeld.

**Gundi:** Es müsste unbedingt unser Schlafzimmer neu gestrichen werden.

**Werner:** Abgelehnt, dafür haben wir auch kein Geld!

**Gundi:** Ich habe schon fast das ganze Zimmer mit Kalenderblättern an den Wänden „ausgestattet“. Mehr geht nicht mehr!

**Werner:** Was bin ich froh, wenn endlich der Tag kommt, an dem ich pensioniert werde.

**Gundi:** Solange kann das Zimmer aber nicht so bleiben. Es gibt viele Männer, die selbst die Wände streichen, das wäre doch auch etwas für dich.

**Werner:** Solche Arbeiten habe ich ja noch nie gemacht, was erwartest du da von mir?

**Gundi** *kommt mit Werners Morgenmantel:* Das wird schön, dann können wir jeden Morgen etwas länger schlafen, ganz gemütlich frühstücken und dann machst du mit dem Farbroller im Schlafzim-

mer etwas Gymnastik. *Hilft Werner beim Ausziehen und zieht ihm den Morgenmantel an. Werner lässt sich stets bedienen.*

**Werner:** Ist das jetzt ernst von dir gemeint?

**Gundi:** Entsteht der Eindruck, dass das ein Witz sein soll?

**Werner:** Ich hätte nichts dagegen, heute habe ich eh' noch nicht gelacht. Hat das nicht Zeit bis zu meiner Pensionierung, dann hätte ich doch Zeit.

**Gundi:** Wie lange dauert das denn noch?

**Werner:** Es sind noch ein paar Jahre, es macht wirklich keinen Spaß mehr. Du glaubst ja gar nicht, wie rücksichtslos und verlogen die Menschen sind. Wenn du es heute noch mit einem ehrlichen Menschen zu tun hast, dann ist das Glücksache. Die machen falsche Angaben, nur um den Staat zu bescheißen. Ich würde mich da schämen. *Entrüstet:* Heute ist die ganze Moral am A...

**Gundi unterbricht ihn:** Aber Werner, du wirst dich doch nicht zu so einem Wort hinreißen lassen.

**Werner:** Du hast recht, auf so ein Niveau lasse ich mich nicht herab. *Bricht heraus:* Aber trotzdem ist das alles Scheiße!

**Gundi empört:** Wie gut, dass das jetzt nicht unsere Roswita gehört hat.

**Werner *peinlich:*** Es ist mir gerade so heraus geflutscht, aber es ist doch auch wahr: Da wirst du belogen und wir blöden Beamten müssen das glauben. Die lügen dir frech ins Gesicht ohne dass die rot im Gesicht werden. Die Menschen sind so rücksichtslos geworden, jeder benutzt seine Ellenbogen. Früher waren wir Beamte Respektspersonen und heute sind wir der letzte Arsch im Glied.

**Gundi *zum Publikum:*** Entschuldigen Sie bitte, mein Mann meint das nicht so. *Zu Werner:* Reiß dich bitte jetzt etwas zusammen, was sollen nur die Leute von dir denken. Wenn du fluchen willst, dann gehe bitte ins Schlafzimmer.

**Werner:** Es wird doch erlaubt sein, in seiner eigenen Wohnung einmal Dampf abzulassen und außerdem bin ich nicht im Dienst, ich habe Urlaub! Ich muss sowieso in dieser Zeit zum Doktor gehen.

**Gundi *besorgt:*** Bist du krank?

**Werner:** Das weiß ich noch nicht, ich habe nur die letzte Zeit festgestellt, dass der Reißverschluss an meiner Hose etwas rostig wird. Du musst mir einen Termin beim Urologen machen.

**Gundi** *versteht nicht:* Ist deine Uhr auch kaputt?

**Werner:** Quatsch, Uhr kaputt. Die Ärzte für diese Gegend heißen doch so.

**Gundi:** Warum rufst du denn nicht selbst an, wenn ich einen Termin für dich mache, dann passt es dir bestimmt wieder nicht.

## 2. Auftritt

**Werner, Gundi, Roswita, Steffi**

**Roswita** *kommt mit einem Buch auf dem Kopf herein.*

**Werner** *vorsichtig:* Sage einmal, sind wir hier im Orient?

**Roswita:** Hallo, Daddy, irritiere mich nicht, sonst fällt mein Bilanzierobjekt herunter. *Nimmt das Buch vom Kopf.*

**Werner:** Was machst du denn da, willst du zum Zirkus?

**Roswita:** Nein, Daddy, ich habe doch im Internet einen Schauspiel-Fernkurs belegt. *Stolz:* Mich drängt es zur Bühne.

**Werner** *versteht nicht:* Ich denke, du lernst Friseurse?

**Roswita:** Das mit dem Friseursalon ist doch nur eine Notlösung. Ich starte auf dem zweiten Bildungsweg meine Schauspiel-Karriere. Du wirst sehen, wie schnell ich berühmt bin, ich bin ein Naturtalent! *Macht eine Reihe von Schauspielbewegungen:* Wenn dein Beamten-Job mehr Geld bringen würde und ich mich voll und ganz der Schauspielerei widmen könnte, dann wäre ich viel früher oben auf der Karriereleiter.

**Werner:** Leider hat es für eine große Beamtenkarriere bei mir nicht gereicht, dazu bin ich viel zu anständig und ehrlich. Bei einem einfachen Beamten ist das mit dem Gehalt nicht so toll, das reicht gerade für unseren Lebensunterhalt, mehr ist da nicht drin. Ich bin aber trotzdem stolz, ein ehrlicher Beamter zu sein, so etwas gibt es nicht mehr so oft.

**Roswita:** Was bringt es dir, eines Tages in einem Museum als ehrlicher Beamter zu stehen. Hättest du den Einen oder Anderen etwas geschmiert, dann würdest du bestimmt auf der Beamtenleiter etwas höher stehen.



**Gundi stolz:** Dazu ist dein Vater viel zu ehrlich und aufrichtig, das könnte der niemals machen.

**Werner:** Wenn einmal unsere Finanzen besser sind, dann erfülle ich dir deinen Wunsch und dann kannst du dieses Fach studieren.

**Gundi winkt ab:** Dann kann sie aber nur noch alte Omas spielen.

**Roswita enttäuscht:** Ich dachte eigentlich an eine Hollywood-Karriere und da kommt man nur an, solange man jung ist. Ich muss mir dann auch einen Künstlernamen ausdenken.

**Werner:** Was hältst du denn von Miss Daisy?

**Roswita:** Aber Daddy, die gibt es doch schon.

**Werner böse:** Du sollst nicht immer Daddy zu mir sagen, ich bin dein Vater und nicht dein Hund.

**Roswita:** Das ist doch schon die Sprache von Hollywood. *Spitz:* Lieber Papa! Für meine Karriere wäre es halt natürlich viel leichter, wenn man das nötige Geld hätte.

**Werner:** Ja, dann kann ich dir leider nicht helfen, du hättest dir ja einen reichen Freund anlachen können.

**Roswita schwärmt:** Ach, was wäre es so schön reich zu sein.

**Werner:** Ach Kind, Reichtum ist eine Erfindung des Teufels. Wenn man reich werden will, dann muss man alle Prinzipien und gute Vorsätze über Bord werfen und rücksichtslos werden. *Stolz:* Wenn ein Mensch Charakter hat, dann bringt er das nicht fertig.

**Steffi kommt herein:** Hallo, grüßt euch, ist meine Mutter hier?

**Gundi:** Nein, die habe ich heute noch nicht gesehen. Die wird im Ort Neuigkeiten sammeln, damit sie wieder Gesprächsstoff hat.

**Roswita zu Steffi:** Hier schau einmal... *Legt das Buch wieder auf den Kopf und läuft herum:* Das klappt doch schon ganz gut.

**Steffi:** Was soll das werden, wenn es fertig ist?

**Roswita stolz:** Ich mache doch im Moment einen Schauspiel-Fernkurs im Internet und das ist die erste Übung.

**Steffi schwärmt:** Ach, ich ginge ja auch zu gern zur Bühne, um berühmt zu werden.

**Werner:** Wäre es nicht realistischer, einen vernünftigen Beruf zu lernen?

**Steffi:** Das versuche ich ja die ganze Zeit schon, aber auf alle Bewerbungen kommen nur Absagen.

**Werner *stolz:*** Da ist eine Beschäftigung im Amt doch sicherer.

**Steffi:** Das wäre nichts für mich. Vergangene Woche habe ich in der Zeitung gelesen, dass jährlich eine ganze Menge Beamten an ihren Schreibtischen eintrocknen.

**Werner:** Bei uns im Amt habe ich so etwas aber noch nicht gehört, wir sind noch vollzählig.

**Steffi:** Dann gehe ich wieder heim, wenn meine Mutter hier auftauchen sollte, dann sagt ihr bitte, sie soll nach Hause kommen, ich habe Hunger.

**Gundi:** Wenn du deine Mutter nicht mehr hast, dann verhungerst du wohl?

**Steffi:** Wir haben nichts mehr daheim, sie wollte doch einkaufen. Wir können uns keine großen Vorräte leisten, bei der kleinen Rente von meiner Mutter. *Sie geht hinaus.*

### 3. Auftritt

#### Werner, Gundi, Roswita, Klara

**Werner:** Wäre der Ferdinand damals auch zur Stadtverwaltung gegangen, dann hätte die Klara heute eine höhere Rente.

**Gundi:** Aber er wäre trotzdem gestorben.

**Werner:** Das weiß man nicht, in den Amtstuben ist doch eine etwas bessere Luft als in der Fabrik.

**Roswita *spitz:*** Wenn das stimmt mit den eingetrockneten Beamten, dann ist doch in den Räumen Leichengeruch und das ist bestimmt auch nicht gesund. *Geht hinaus.*

**Werner:** Wenn ich wieder ins Amt komme, dann werde ich mich gleich danach erkundigen, das interessiert mich.

**Klara *kommt herein, zu Gundi:*** Hallo, Gundi! *Erschrocken zu Werner:* Bist du krank?

**Werner:** Wie kommst du denn auf diese Idee, *Spitz:* Hat man so etwas im Ort erzählt?

**Klara:** Nein, aber um diese Zeit bist du doch normalerweise bei deiner „Schlafstelle“.

**Werner *stolz:*** Ich habe Urlaub!

**Klara spitz:** Von was hast du Urlaub, du tust doch dort eh‘ nichts. Wenn ihr morgens eure Beamtenhunde Gassi geführt habt, dann ist für euch die schwerste Arbeit gemacht.

**Werner versteht nicht:** Was du wieder alles weißt, was sind denn Beamtenhunde?

**Klara:** Habt ihr so etwas nicht? Das sind doch Schildkröten!

**Werner:** Wir haben in verschiedenen Büros Fisch-Aquarien stehen, das beruhigt!

**Klara:** Ja, bei eurem Arbeitstempo muss man alles tun, um die Leute, die zu euch kommen zu beruhigen.

**Werner:** Bist du hierhergekommen, um mit mir zu streiten? Daheim muss deine arme Tochter Hunger leiden.

**Klara winkt ab:** Eine kleine Diät kann der Steffi sowieso nichts schaden.

**Gundi zu Klara:** Ich habe dich gestern gar nicht gesehen, hattest du keinen Ausgang?

**Klara schwärmt:** Gestern war ich mit den Landfrauen auf großer Omnibusfahrt gewesen.

**Gundi:** Wo ging denn die Fahrt hin?

**Klara überlegt:** Das kann ich dir gar nicht genau sagen, morgen hole ich die Bilder ab, dann weiß ich es. Ich weiß nur, dass wir in einem wunderbaren Museum waren. Da waren in einem Raum verschiedene Größen von Eiern ausgestellt. Das Kleinste war vom Kolibri und das Größte war vom Strauß!

**Gundi spitz:** Ja, ja, der Walzerkönig!

**Werner spitz:** Haben sie dich nicht dort behalten?

**Klara:** Mache nur deine Späße mit mir... **Stolz:** Da habe ich sogar den armen „Prolet von Spitzwegerich“ gesehen.

**Werner:** Oh, da waren die Landweiber auf Bildungstrip?

**Klara stolz:** Auch wir Landfrauen müssen unser „Niveau“ -so aussprechen- erweitern! Und gestern Abend waren wir als Abschluss in der Oper! **Schwärmt:** Ach war das herrlich: dieser Gefangenenchor von „Eduscho“! Das ging so richtig unter die Haut. Dem Franz hat es auch gefallen.

**Gundi:** Ist der Franz auch eine Landfrau?

**Klara:** Natürlich nicht, aber der ist immer mit dabei.

**Werner:** Ist das euer Landgockel?

**Klara stolz:** Der ist immer in meiner Nähe!

**Gundi spitz:** Der fährt wohl nur wegen dir mit? - Klara, Klara!

**Klara verlegen:** Das ist nur eine reine botanische Freundschaft, sonst nichts, aber sehr gut tanzen kann der Franz!

**Werner:** Habt ihr in der Oper getanzt?

**Klara:** Nein, auf dem letzten Bauernball habe ich mit ihm einen flotten Tanga aufs Parkett gelegt, alles hat geklatscht! Und dann hat der Franz bei der großen Trombose einen Gutschein für drei Zentner Kartoffeln gewonnen. *Schwärmt:* Das war ein toller Abend.

**Werner:** Ich könnte mir vorstellen, wenn jemand Anderes mit dem Franz zusammen gewesen wäre, hättest du schon längst ein großes Getratsche daraus gemacht.

**Klara spitz:** Interessant ist nur, was Andere tun!

**Werner:** Wenn dann deine Phantasie noch etwas dazu steuern kann, dann ist die größte Sensation perfekt.

**Klara empört:** Also, was du eben gesagt hast, das war aber unter der Gürtelrose, das brauche ich mir nicht gefallen zu lassen. *Geht hinaus.*

#### 4. Auftritt

**Werner, Gundi, Steffi, Roswita**

**Gundi:** Jetzt ist sie dir aber böse.

**Werner:** Die kommt bald wieder, die Klara ist nicht nachtragend. Ich kann es nicht leiden, wenn jemand ungerecht ist, das stört meine Beamtenehre!

**Gundi:** Du hast doch Urlaub, da kann es dir doch egal sein. Wir fahren heute noch in den Baumarkt und holen Farbe für das Schlafzimmer.

**Werner:** Dann war das doch ernst gemeint von dir. Ich dachte, du hättest das schon wieder vergessen.

**Steffi kommt herein:** War meine Mutter immer noch nicht hier?

**Gundi:** Die ist gerade eben gegangen, wenn sie nicht unterwegs aufgehalten wird, müsste sie bald daheim einlaufen.

**Werner zu Gundi:** Gib der Steffi etwas zu essen, sonst stirbt die uns noch weg.

**Gundi:** Warte ich mache dir eine Schnitte. *Will hinaus.*

**Steffi:** Nur eine?

**Gundi:** Na gut, dann zwei! *Geht hinaus.*

**Werner** *lacht:* Deine Mutter ist mit Wut im Bauch von hier gegangen, sie war beleidigt.

**Steffi:** Wer hat sie denn geärgert?

**Werner:** Ich habe ihr nur meine Meinung gesagt!

**Steffi** *winkt ab:* Das ist fast dasselbe.

**Werner:** Sie hat andauernd von diesem Franz erzählt.

**Steffi:** Ja, mit dem hängt sie immer herum, den kann ich nicht leiden, das ist doch kein Mann. Wir haben sowieso nicht viel Geld und da frisst der sich immer bei uns durch, dieser Geizhals.

**Werner:** Deine Mutter hat aber gesagt, es sei nur eine platonische Freundschaft.

**Steffi:** Ich weiß zwar nicht, was das ist, aber das ist es bestimmt nicht. Wenn man von dem ein Bild in der Wohnung aufhängen würde, dann würden alle Schnaken flüchten.

**Werner:** Hast du mit ihr schon einmal darüber gesprochen?

**Steffi** *winkt ab:* Das ist zwecklos, die kann sowieso nur über Andere reden.

**Gundi** *kommt herein:* So, jetzt wünsche ich dir einen guten Appetit!  
*Stellt einen Teller auf den Tisch und geht wieder hinaus.*

**Steffi:** Danke! Hier ist es viel schöner als bei uns daheim. *Genießt das Essen.*

**Werner** *großzügig:* Du bist bei uns immer willkommen.

**Roswita** *kommt mit einem Bleistift zwischen Oberlippe und Nase herein.*

**Werner** *spitz:* Na, bist du schon bei der zweiten Lektion?

**Roswita** *versucht zu sprechen, aber es ist unverständlich.*

**Steffi** *zu Roswita:* Versuche einmal zu lachen.

**Roswita** *fällt der Bleistift herunter:* Ihr könnt‘ mich doch nicht stören, das muss man 13 Minuten an einem Stück machen.

**Werner:** Dann mache das doch, wenn du auf dem Klo bist.

**Roswita:** Das habe ich schon probiert, aber das klappt nicht.

**Steffi:** Welchen Sinn soll das denn haben?

**Roswita:** Damit soll die Körperbeherrschung geübt werden, das ist ganz wichtig!

**Werner:** Was hält der Klaus überhaupt von dieser verrückten Idee?

**Roswita *kleinlaut:*** Weißt du Daddy, der Klaus ist ein reinrassiger Kunstbanause, der lacht mich immer aus.

**Werner *spitz:*** Also soviel Mut hätte ich nicht.

**Roswita *sicher:*** Na, wartet nur, ich werde es euch beweisen. Wenn ich dann das große Geld verdiene, dann bekommt ihr keinen Cent davon ab. Das gebe ich ganz alleine restlos aus.

**Werner:** Das würde ich an deiner Stelle nicht machen, du musst doch auch an später denken.

**Roswita:** Geld ist dazu da, ausgegeben zu werden, schließlich hat es wenig Sinn, später einmal die Reichste auf dem Friedhof zu sein. *Spitz:* Das ist alles eine Sache der Einstellung, sagte der Arbeitslose! *Geht in ihr Zimmer.*

## 5. Auftritt

**Werner, Gundi, Steffi, Klaus, Roswita**

**Steffi:** Ich glaube, die hat schon Starallüren, bevor ihre Karriere überhaupt begonnen hat.

**Werner *spitz:*** Auch das muss man üben!

**Klaus *kommt herein:*** Hallo, ist die Roswita in ihrem Zimmer?

**Werner *spitz:*** Die ist in ihrem Nistkasten!

**Klaus *versteht nicht:*** Wieso Nistkasten?

**Werner:** Ein Star hat kein Zimmer, sondern einen Nistkasten.

**Klaus *winkt ab:*** Ach so, das meinst du damit.

**Werner:** Willst du auch in Hollywood die große Karriere machen?

**Klaus:** Wenn Weiber spinnen, dann muss man sie ganz in Ruhe lassen, die kommen ganz von selbst wieder von ihrer Leiter herunter.

**Werner:** Hoffen wir, dass du recht hast.

**Gundi *kommt herein, zu Steffi:*** Na, bist du satt?

**Steffi:** O, Danke! Das hat geschmeckt, als wäre es aus einem Delikatessenladen!

**Werner:** Übertreibe das nicht mit dem Lob, sonst will meine Göttergattin mehr Wochengeld.

**Gundi:** Eine kleine Anpassung wäre eigentlich ganz angebracht. Alles ist teurer geworden, gestern hat erst in der Zeitung gestanden, dass das Heizöl aufgeschlagen ist.

**Werner** *versteht nicht:* Zu welchem Gericht verwendest du Heizöl?

**Steffi** *spitz:* Damit kann man sehr gute Kartoffelpfannkuchen machen.

**Gundi** *zu Steffi:* Wenn du das noch einmal sagst, dann glaubt er es auch noch. *Geht hinaus.*

**Klaus** *sein Handy klingelt:* Pollenhuber! *Spitz:* Ach, Roswita, ich kann leider heute nicht zu dir kommen, ja, ich mache heute mit meiner Mutter Shopping!

**Roswita** *kommt mit dem Handy aus ihrem Zimmer, enttäuscht:* Ist dir deine Mutter wichtiger als ich? *Sieht Klaus nicht.*

**Klaus** *spitz:* Ich kann doch meine Mutter nicht enttäuschen, sie will das halt so.

**Roswita** *wird stutzig:* Wo bist du jetzt im Moment?

**Klaus:** Ich bin gerade in der U-Bahn.

**Roswita** *versteht nicht:* Wir haben doch gar keine U-Bahn?

**Werner** *kann das Lachen nicht mehr verbergen.*

**Roswita** *sieht Klaus:* Da steht der fast neben mir und führt mich aufs Glatteis. Nur Blödsinn hast du im Kopf.

**Klaus** *spitz:* Nur so lässt sich das Leben ertragen. Stelle dir einmal vor, der Andreas, mein Arbeitskollege hat schon wieder seine Hochzeit verschoben.

**Roswita:** Das ist doch jetzt schon das zweite Mal, hoffentlich bringt das kein Unglück?

**Werner** *lacht:* Bestimmt nicht, wenn der das so weitermacht.

**Roswita** *nimmt Klaus bei der Hand:* Komm' wir gehen in mein Zimmer, dann habe ich es nur mit einem Witzbold zu tun. *Mit Klaus hinaus.*

**Steffi:** Mein Vater hat auch gerne die Leute veralbert. Seitdem er tot ist, macht keiner mehr bei uns einen Witz. Meine Mutter steht nur auf Sensationen und auf diesen Franz, diesen „Schleimer“.

**Werner:** Mir fällt es auch schwer, witzig zu sein, aber man bemüht sich eben, seine Familie bei guter Laune zu halten. Nach dem Motto: Es pupst der Vater, die Kinder lachen, so kann man der Familie Freude machen!

**Steffi:** Aber Werner! Solche Redensarten kenne ich von dir noch gar nicht. Trotzdem muss ich jetzt heimgehen, ich habe mein Zimmer noch nicht aufgeräumt, sonst gibt es Ärger.

**Werner:** Warte, ich begleite dich, ich muss zum Baumarkt „gehen wollen“.

*Beide gehen hinaus.*

## 6. Auftritt

### Gundi, Klara, Roswita, Klaus

**Gundi** *kommt herein:* Na, sage nur, mein Werner arbeitet schon oben im Schlafzimmer, das müsste ich ja im Kalender ankreuzen. *Will hinaus gehen.*

**Klara** *kommt herein:* Eben kommt mir ja dein Werner mit meiner Steffi entgegen. Plötzlich steht er wie „Felix aus der Asche“ vor mir, ich bin richtig erschrocken. In den Baumarkt wollte er gehen, was macht der denn in so einem Laden? Das ist ja Neuland für ihn.

**Gundi** *stolz:* Ich habe ihm diplomatisch erklärt, dass unser Schlafzimmer gestrichen werden muss.

**Klara** *überrascht:* Dein Werner soll das Zimmer streichen? Weißt du, dass das für ihn lebensgefährlich sein kann?

**Gundi** *versteht nicht:* Wieso, das machen doch andere Männer auch?

**Klara:** Das stimmt, aber bevor ein Beamter schwitzt, stirbt er lieber!

**Gundi:** Der soll sich das einteilen, der hat ja eben Urlaub.

**Klara** *spitz:* Lohnt sich bei euch überhaupt noch eine Renovierung des Schlafzimmers?

**Gundi** *empört:* Na, höre einmal! Wie kommst du denn auf diese Idee?

**Klara:** Ich dachte nur, wenn man mit so einem Paragraphen-Jongleur im Bett liegt.

**Gundi:** Das werde ich dir gerade sagen.

**Klara:** Übrigens, könntest du dafür sorgen, dass deine Roswita abends nicht so lange in ihrem Zimmer das Licht an hat.

**Gundi** *spitz:* Stört dich das?

**Klara:** Ja, das leuchtet direkt in mein Zimmer.

**Gundi:** Dann mache doch deinen Rollladen herunter, das ist doch ganz einfach.



**Klara:** Du bist gut, soll ich vielleicht in meinem Gestank umkommen?

**Gundi:** Der Mensch gewöhnt sich an alles.

**Klara:** Eben habe ich auch die Reichels Sigrid getroffen. Die hatten ja Goldene Hochzeit gehabt.

**Gundi:** Haben sie groß gefeiert?

**Klara:** Nein, sie waren fort gefahren. Die haben die gleiche Reise gemacht, wie vor fünfzig Jahren. Auch im gleichen Hotel und im gleichen Zimmer.

**Gundi *spitz:*** Aber mit dem Sex war es bestimmt nicht mehr so, wie vor fünfzig Jahren.

**Klara:** Sie hat gesagt, sie hätten fast jeden Tag Sex gehabt.

**Gundi *lacht:*** Ja, ja, fast montags, fast dienstags, fast mittwochs... Du glaubst aber auch alles.

**Klara:** Wenn man so lange schon Witwe ist, dann hat man ja keine Ahnung mehr.

*Roswita und Klaus kommen herein.*

**Roswita zu Gundi:** Wir gehen ein bisschen um den Häuserblock spazieren, ich muss dringend einmal abschalten.

**Klara *spitz:*** Dann schalte abends früher das Licht aus, dann ist uns beiden sogar geholfen.

**Roswita *zynisch, zu Klara:*** Du hast wohl heute wieder deinen witzigen Tag?

*Roswita und Klaus gehen hinaus.*

**Klara *empört:*** Was sind die jungen Dinger heute zu älteren Leuten frech.

**Gundi *spitz:*** Aber Klara, ich dachte, du wärst keine „älteren Leute“?

**Klara *stolz:*** Von den Jahren her schon, aber ich habe mich liften lassen!

**Gundi *überrascht:*** Du hast dich liften lassen?

**Klara:** Ja, als ich in der Stadt war, bin ich Aufzug gefahren.

**Gundi *spitz:*** Wenn das bei dir gewirkt hat, dann ist es ja prima. Ein älterer Mensch ist auch ganz schön, nur anders.

**Klara:** Der Franz hat auch gesagt, man ist so alt, wie man sich anfühlt!

**Gundi** *zynisch*: Ach ja, und woher weiß das denn der Franz?

**Klara** *verlegen*: Ich glaube, das hat er im Fernsehen gehört. Ich muss ja auch gehen, ich habe noch zu tun. *Geht eilig hinaus.*

## 7. Auftritt

### Roswita, Klaus, Werner, Gundi

*Roswita und Klaus kommen herein.*

**Roswita**: Die frische Luft hat uns beide gut getan.

**Klaus**: Sage einmal, willst du wirklich zum Theater gehen?

**Roswita** *spitz*: Man soll das tun, zu was man Talent hat! *Schwärmt*: Stell' dir einmal vor, wenn auf den Plakaten ganz groß mein Name steht und jeder will ein Autogramm von mir haben. Du brauchst nicht mehr zu arbeiten und kannst mich überall begleiten. Du bist dann so quasi mein Bodyguard, Lebenspartner, Loddel und Begleiter zugleich! Das wäre doch herrlich und wir hätten so viel Geld, das wir gar nicht alles ausgeben könnten.

**Klaus**: Ehrlich gesagt, würde ich lieber selbst arbeiten gehen, Kinder bekommen und mit dir ein ganz normales Leben führen.

**Roswita**: Okay, dann gehst du arbeiten, bekommst Kinder und ich besuche euch, wenn ich einmal hier in der Nähe bin.

**Klaus**: Ich weiß nicht, ob wir da eine Linie finden. Wenn du unbedingt zum Theater willst, dann kannst du dir doch einen Job an der Theaterkasse suchen.

**Roswita**: Du hast wirklich keine Ahnung von meinem Talent, du bist so ein richtiger Dorflackel!

**Klaus** *spitz*: Lieber keine Ahnung zu haben, aber im Kopf normal sein. *Geht empört hinaus und rennt Werner fast um.*

**Werner** *kommt mit einem Eimer Farbe herein, versteht nicht*: Was ist denn mit dem Klaus los, ich glaube der ist sauer.

**Roswita** *winkt ab*: Der hat keine Ahnung von Kunst. *Stolz*: Der kapiert nicht, dass ich für die Bühne geboren bin.

**Werner** *streichelt ihr über den Kopf*: Ich glaube an dich! Das ganze Leben ist Theater und jeder spielt da irgendeine Rolle, aber die meisten merken es nicht. Wenn der sich abgeregt hat, dann kommt der auch wieder.

**Roswita** *schaut nach dem Eimer*: Was hast du denn mit der Farbe vor?

**Werner:** Deine Mutter ist der Meinung, dass ich mir meinen Urlaub mit Renovierungsarbeiten im Schlafzimmer versauen soll. Das ist die nächsten Tage meine Rolle, die ich spielen muss.

**Roswita:** Aber Daddy, warum bestellt ihr denn keinen Maler dafür?

**Werner:** Unser Bankkonto hat da etwas dagegen. Wenn ich so viel Geld hätte, wie du einmal verdienen willst, dann wäre das kein Problem. *Überlegt:* Ich könnte ja bei deiner Mutter meinen Willen durchsetzen und mich dieser Arbeit verweigern, aber wenn sie sich dann revanchiert, dann macht sie Stunk. *Lacht:* Wenn sie annimmt, ich würde das Schlafzimmer „gerne“ renovieren, dann ärgert die sich und das genieße ich dann.

**Roswita:** O Gott, ist das Leben kompliziert! *Guckt sich um:* Wo wir gerade alleine sind, hast du schon ein Geburtstags-Geschenk für die Mama?

**Werner stolz:** Ja, die bekommt von mir einen Mantel und eine Kette!

**Roswita überrascht:** So viel? Da hast du dich aber schwer in die Unkosten gestürzt.

**Werner stolz:** Ja, ihr Fahrrad soll schon verkehrssicher sein!

**Roswita lacht:** Und ich dachte schon an eine richtige Perlenkette.

**Werner spitz:** So etwas kleidet doch deine Mutter nicht, es reicht schon, wenn sie ihren Ehering trägt.

**Gundi kommt herein, zu Werner:** Warst du schon im Baumarkt?

**Werner.** Ich hatte ja keine andere Wahl.

**Gundi:** Das Fenster muss aber auch gestrichen werden, nicht nur die Wände.

**Werner:** Glaubst du nicht, dass das jetzt wieder von dir ausgenutzt wird?

**Gundi spitz:** Du kannst es dir ja gleichmäßig in deinem Urlaub einteilen.

**Roswita spitz:** Bevor dieser Wortwechsel noch ausartet, gehe ich lieber in mein Zimmer. *Geht hinaus.*

## 8. Auftritt

Werner, Gundi, Klara

**Werner:** Und wann soll ich mich ausruhen?

**Gundi:** Dazu hast du doch genügend Zeit wenn du wieder ins Amt gehst.

**Werner:** Du warst schon lange nicht mehr so witzig. *Geht mit dem Farbeimer hinaus.*

**Gundi:** Andere Leute gehen regelmäßig ins Sportstudio und der soll sich einmal bewegen und macht ein Problem daraus.

**Klara *kommt herein:*** Ich komme gerade eben vom Doktor. Stell' dir einmal vor, ich befinde mich mitten im Klimawandel.

**Gundi:** Wie macht sich das denn bemerkbar?

**Klara:** Ich habe öfters oben heiße Ohren und unten kalte Füße, das kann man ja nicht anstehen lassen.

**Gundi:** Hat der Doktor dir etwas verschrieben?

**Klara:** Nein, für so etwas sei er nicht „impotent“, er hat mich zu einem Spezialarzt überwiesen.

**Gundi:** Ja, wenn man so in die Jahre kommt, dann hat man immer mehr gesundheitliche Probleme.

**Klara *winkt ab:*** Für die jüngere Generation sind Leute in unserem Alter sowieso nur noch Umweltverschmutzer!

**Gundi *stolz:*** Ich fühle mich eigentlich noch recht wohl und wenn der Werner unser Schlafzimmer neu gemacht hat, das gibt auch wieder neuen Auftrieb. Das ist dann ein optischer Aufschwung!

**Klara *spitz:*** Aber nur, wenn dein Werner die Renovierung nicht überlebt und ein neuer „Hahn“ im Schlafzimmer balzt.

**Gundi *winkt ab:*** Ob Sonnenschein oder Sternengefunkel, im Tunnel bleibt es immer dunkel.

**Klara:** Also, ich bin froh, dass der Franz bei mir etwas „aushilft“, man braucht das halt eben! Der Sinn des Lebens ist doch das Leben selbst. Mein Motto ist immer: Lieber totgelacht als verhutzelt!

**Werner *kommt in ulkiger „Arbeitskleidung“ herein, zu Gundi:*** Wenn ich das Fenster streiche, was mache ich dann mit dem Rahmen?

## Vorhang